

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

174 (28.7.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494618)

# Feverisches Wochenblatt.

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Kreuz der Zeitung

Interaktionsgebühr für die Correspondenten oder deren Namen:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Feverländische Nachrichten.

No 174.

Sonnabend den 28. Juli 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Bestellungen

auf das **Feverische Wochenblatt** für die Monate **August und September** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

**Abonnementspreis 1,40 M.**

**Oldenburg, 26. Juli.** S. K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin haben sich heute Morgen zu Wagen nach Delmenhorst und von hier aus mittels Sonderzuges nach Lohne begeben. Von Lohne aus treten die hohen Herrschaften zu Wagen eine Rundreise durch einen Teil des Münsterlandes bis Damme an. Heute Abend werden S. K. H. per Eisenbahn wieder in Rastede eintreffen. (S.-A.)

#### Korrespondenzen.

**Fever, 27. Juli.** Der zweite Schützenfesttag, Donnerstag, bringt in herkömmlicher Weise einen ungemein zahlreichen Besuch vom Lande. So war es auch gestern. Vom herrlichsten Wetter begünstigt verlief der Tag, und vom frühen Nachmittage an bis um die sechste Stunde rollte Wagen auf Wagen in die Stadt, um die festlich gekleideten Insassen dem Festplatze zuzuführen. Auf dem schön belegenen Schützenplatze mit dem anstoßenden Parke herrschte infolge dessen ein sehr lebhaftes Treiben, ohne daß durch „drangvoll fürchterliche Enge“ einem Besucher irgend welche Unbequemlichkeiten erwachsen konnten, denn die Wirtschaft des Schützenhofs, die zahlreichen Zelte und der übrig gebliebene freie Platz bieten Tausenden eine genügende Verkehrsfreiheit. Die Erhebung von Eintrittsgeld an zwei Tagen während des fünfzügigen Festes — Donnerstag und Sonntag — gestattet eine ziemlich genaue Schätzung des Besuchs. So wurden gestern 1705 Eintrittskarten abgegeben. Rechnet man auf jeden Erwachsenen ein Kind — was gewiß nicht zu viel ist; dazu kommen noch die eintrittsfreien Familien der

Schützen —, dann ergibt sich, daß gestern annähernd 4000 Menschen den Schützenplatz besucht haben. Im vergangenen Jahre wurden 1527 Karten verkauft. Bei dem schönen Sommerabend verlief sich die Menge erst um Mitternacht, so daß anzunehmen ist, daß die Wüdenbesitzer ebenso wie der Kassierer des Schützenvereins mit Vergnügen die Kasse abgeschloffen haben.

— **Schützenplatz.** Unter den Schaubuden übt Möllers Abnormitäten-Ausstellung die größte Anziehungskraft aus. „Martha, das Kolossalmädchen“ von 316 Pfd. Schwere, und die „Prinzess Pilette“, 80 Zentimeter groß, sind so ungewöhnliche Erscheinungen und bilden einen so seltsamen Gegensatz, daß es einen eigenen Reiz hat, dieses Spiel der Natur zu bewundern. Gestern wurde auch der Circus gut besucht. Neben dem gewöhnlichen Karussell fand die elektrische Tunnelbahn einen lebhaften Zuspruch. An Unterhaltung mannigfachster Art ist auf dem Festplatze wahrlich kein Mangel.

— **Der Reiseverkehr nach den Nordseebädern** hat infolge der ungünstigen Witterung des Juni und Anfang Juli erst jetzt in gewohnter Stärke begonnen. Das heiße Wetter der letzten Wochen lockt mehr denn je an das kühl. Gestade des herrlichsten deutschen Meeres, dessen Verbindungen mit dem Inlande, dem stets wachsenden Verkehr entsprechend, von Jahr zu Jahr ausgedehnter werden. Wir verweisen dabei ganz besonders auf den überaus bequemen Reiseweg über Bremen-Bremerhaven nach allen größeren deutschen Nordseebädern, nach Helgoland, Nordsee, Vorkum, Sylt, Amrum, Wittidün, Langeland, nach Wangeroog auch von Wilhelmshaven aus drei Mal wöchentlich. Die neuingerichteten Solondampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen in Verbindung mit den von allen größeren Stationen des Inlandes eingelegten Sommerzügen bieten eine so ungewöhnlich bequeme und schnelle Beförderung, daß diese Art der Reise von Jahr zu Jahr an Beliebtheit gewinnt. Die sehr praktischen, umfassenden, bei jeder Agentur des Lloyd im Inlande, sowie von der Direktion in Bremen selbst umsonst zu beziehenden Reise-Handbücher gewähren über alle Einzelheiten ersprießliche Auskunft.

— **Spookiel.** 26. Juli. Heute Mittag ist der Landwirt Hayen Eilers aus Memershausen beim Baden

im Inhauserfelder Außentief ertrunken. — Am Sommerfest in Tetters beteiligte sich der hiesige Kriegerverein mit ca. 30 Personen (8 Wagen). Es hat allen Teilnehmern in Tetters recht gut gefallen, es war dort sehr gemütlich und fidel.

— **Oldenburg, 25. Juli.** Eine besondere Auszeichnung ist dem Architekten Klingenberg hier zuteil geworden, indem ihn S. Königl. Hoheit der Großherzog zum Bauart ernannte.

— **Oldenburg, 26. Juli.** Der oldenburgische Volksheilstädtverein wird nunmehr einen Bauplan für die Heilstätte in Gatten aufstellen lassen und an die Behörden mit dem Ersuchen um Unterstützung herantreten.

— **Bunfadingen, 26. Juli.** Die Geseftmter, welche hier ca. 2 Monate mit ihren Bienenvölkern sich aufgehalten haben, um die Zeit der Naps- und Kleeblüte auszunutzen, sind wieder von dannen und in die Heimat gegangen, denn die Tracht ist hier mangels gut honigender Pflanzen nur mehr spärlich, während auf der Geseft der Buchweizen zu blühen beginnt, der den Imkern bei günstiger Witterung eine Menge Honig liefert. Auf die Zeit der Buchweizenblüte folgt dann die ebenfalls sehr gut und lange Zeit honigende Heideblüte. Mit der diesjährigen Frühtracht in der Marsch sind die fremden Imker wenig zufrieden gewesen. Die Witterung war der Imkereise ungünstig. Auf dem Heimtransport haben die Bienen in den Körben infolge der Hitze sehr gelitten. Ganze Völker sind eingegangen. Ein Imker will einen Schwaben von 100 Ml. erlitten haben. Außer dem Klee wird der auf dem Groden jetzt in großen Mengen blühende Widerstoß (Eingeltes- oder Grodenblume) von den Imkern stark besogen.

— **Mendorp, 24. Juli.** Gestern wurde in der Nähe von Mendorp am linken Emsufer eine Flaschenpost aufgefunden, welche von Offizieren und Mannschaften des auf der Ausreise nach China befindlichen zweiten Seebataillons herrührte. Der Inhalt der Flaschenpost giebt Kunde von der kampfesfreudigen Stimmung, welche die Soldaten beherrscht. Dem Wünsche der Absender, die Flaschenpost, falls sie irgendwo landen sollte, an eine aufgegebene Adresse nach Danabück zu senden, ist gern entsprochen worden.

### Dohlenau.

Novelle von Georg Freiherrn von Dyherrn.

(Fortsetzung.)

„Neben Sie!“ rief der Graf. Sie stürzte auf ihn zu und küßte wiederholt seine welke Hand mit ihren wulstigen Lippen. „Er ist tot, tot, der arme gnädige Herr, all meine Pflege hat ihn nicht retten können, er hat —“ „Genug!“ unterbrach sie eine feste Stimme; „ich bedarf keiner weiteren Mitteilungen.“

Er interessierte sich nicht für das Was? seines Todes, er wollte alle die Kleinigkeiten, die sonst Trauernenden zum Trost gereichen, den Inhalt der letzten Stunden des Bruders nicht wissen. Er war tot, das genügte ihm.

Martha fand sich schnell in ihre Lage. Sie wartete, bis sie gefragt wurde; sie bemerkte doch, daß seine Hand den Stoch festhielt, und daß er zitterte unter dem Druck.

„Hat Sie sonst noch etwas zu melden?“ Sie erhob von neuem ihr Schluchzen. „Alles wollte ich gerne verschmerzen, doch hinausgejagt zu werden für alle Dienste, die ich treu und unermüßlich geleistet —“

„Was? Wer hat Sie hinausgejagt? Ich hatte beschlossen, Ihr nach meines Bruders Tode —“ zögernd sagte er die beiden Worte, und es blieb unentschieden, ob es ihm schwerer wurde, von seinem Bruder oder vom Tode desselben zu sprechen — „Ihr das Haus zu schenken!“

Martha krümmte sich, ihre Thränen versiegten. „D, der Herr Graf sind gnädig; aber die Tochter des seligen Herrn kam sogleich nach seinem Tode und hieß

mich meine Sachen packen; meine Zeit sei zu Ende. So kam ich hierher!“

Der Graf sann einen Augenblick. „Gut“, sagte er dann rasch; „es ist billig, daß die Tochter die Erbschaft des Vaters antritt. Kam sie allein?“ fragte er hastig.

„Nein, zwei Töchter begleiteten sie, die Eine“ — „Wieder unterbrach er sie.“

„Sie kann in meinem Hause bleiben; es ist meine Pflicht, für Sie zu sorgen, nachdem Sie meinem Bruder, also meiner Familie, zwanzig Jahre gedient hat. Doch nun hören Sie mich genau an. Kein Wort von Ihrer Vergangenheit, vom Leben im Hause meines Bruders, oder von dessen Tochter wird über Ihre Lippen kommen, sonst verläßt Sie allsogleich mein Haus!“

Martha wollte sich in Dankesworten und Beteuerungen ergehen, doch er winkte kurz mit der Hand; sie verließ das Zimmer.

Eine kurze Minute stand er allein in dem weiten Gemach und sah zu Boden. Der alte Mann, der nach und nach versieinert in den Vorurteilen, die mit ihm alt geworden, der nicht um eines Haars Breite wich von dem Hergebrachten und jede andere Regung gewaltfam unterdrückte — was er gedacht in dieser einsamen Minute — es war hinweggeschwift, als er hervortrat in den hellen Glanz der Kerzen, es war begraben, eingescharrt mit dem Toten.

Der Kotillon war soeben zu Ende und mit ihm der reizende Sommerball zur Verlobungsfeier. Mitten in der Saale stand Graf Dohlenau und erhob seine Stimme: „Meine verehrten Gäste, ich würde Ihnen nicht mitten in der Festrede die traurige, mein Haus schwertreffende Kunde gebracht haben, jetzt am Schluß des Festes thue ich es. Soeben habe ich die Nachricht vom Tode meines Bruders empfangen!“

Mit Ernst und Würde nahm er die bereiten Beileids-

bezeugungen der Anwesenden auf, mit keiner Miene verärgert, ob dieser Todesfall ihn tiefer getroffen. Und wenn dies wirklich der Fall gewesen wäre, er hätte seine Fassung auch bewahrt, und es für ein Vergessen des Anstandes gehalten, in Klagen oder Thränen auszubrechen. Die Welt, oder das, was für ihn die Welt bildete, da anderes nicht in seinen Augen existierte, konnte verlangen, daß ein Graf Dohlenau sich nicht maßlos benehme, daß er keine Emotionen äußerlich zeige.

Femie umarmte ihren Vater. Sie war die einzige, die dem Verstorbenen warme Thränen weichte, und sie hatte ihn nicht gekannt.

Einige der Gäste, die nicht frei von Aberglauben waren, flüsternten von einer üblen Vorbedeutung, da sich der Tod als Gast zu dem Fest der Verlobung zuletzt noch eingefunden habe. Femie hörte eine solche Rede. Sie wandte ihre feuchten glänzenden Augen zu Julius und bot ihm ihre Stirn zum Kuß.

Sie ahnte nichts von den geheimnisvollen Fäden des Geschicks, die sich von dem kleinen Kanje des Verschiedenen zu dem stolzen, reichen Grafenschloß ziehen würden. Sie hielt sich für die letzte Dohlenau und wußte nicht, daß Ihr Oheim eine Tochter hinterlassen habe und zwei Entkinnen, von denen die eine mit blendender, zaubervoller Schönheit begabt war.

Ein Wagen fuhr vor nach dem andern. „Es thut mir leid, lieber Sohn“, sagte der Graf zu Baron Julius, „doch unsere Hochzeitsfeier wird nun wegen der Trauer um ein volles Jahr hinausgerückt.“

So hatte der Tote einen Einfluß auf die Lebenden, den er im Leben nie befehlen: man nahm Rücksicht auf ihn, den man rücksichtslos behandelt und dem Wahnsinn überlassen hatte.

Herr von Dohlenau war begraben, nicht wie ein armer, von der Welt verlassener und vergessener Mann,

## Neueste Nachrichten.

**Bremerhaven, 26. Juli.** Die Hohenzollern traf um 2 Uhr hier ein, salutiert von den Weferforts und beim Vorbeifahren an der Loggahalle mit brausenden Surrahs von den dort aufgestellten Mannschaften und mit der von der Kapelle der III. Matrofenartillerie-Abteilung gespielten Nationalhymne begrüßt. Die Hohenzollern ist beim Kaiserhofen geankert. Begleitet war die Hohenzollern von dem Torpedoboot Sleipner.

Die Ankunft der Kaiserin erfolgte 4,50 Uhr. Gleichzeitig mit dem Einlaufen des Zuges kam der Kaiser in einer Barkasse von Bord der Hohenzollern. Er begrüßte huldvollst die aufgestellten Herren und ging dann seiner Gemahlin entgegen. Letztere war begleitet von den Prinzen Adalbert und Eitel Fritz. Die Majestäten fuhren sofort mit dem Retter an Bord der Hohenzollern.

**Bremen, 26. Juli.** Prinz Heinrich traf heute Nachmittag 4 Uhr 25 Min. von Hamburg hier ein, besichtigte die Bahnhofscommandantur und machte darauf dem Museum einen kurzen Besuch. In seiner Begleitung befand sich auch der Kriegsminister von Gopfer. Reichskanzler Fürst Hohenlohe traf 5 Uhr 57 Min. über Hannover hier ein. Prinz Heinrich, der Reichskanzler und der Kriegsminister reisten später nach Bremerhaven.

**Berlin, 26. Juli.** Laut telegraphischer Meldung ist die 2. Division des 1. Gutschwaubers, Divisionschef Konter-Admiral Geißler, am 26. Juli in Port Said angekommen und an demselben Tage nach Wien in S e gegangen.

S. M. S. Luchs, Kommandant Korvetten-Kapitän Dähnardt, ist am 26. Juli in Port Said eingetroffen und an demselben Tage nach Suez weitergegangen.

Brüssel, 26. Juli. Wie der hiesige Korrespondent der K. Z. erfährt, sind schon drei Millionen für Entsendung von 1000 Freiwilligen und mehreren Militärlieuten nach China gezeichnet. General Vialmont erklärte einem Berichterstatter, daß weder Neutralität noch Verfassung sich einer Beteiligung Belgiens widersetzen.

**Shanghai, 25. Juli.** Li-Hung-Tschang ist noch hier. Wie verlautet, haben mehrere Konsuln chiffrierte Telegramme an ihre Gesandten in Peking gerichtet und diese Telegramme Li-Hung-Tschang zur Beförderung übergeben, und man glaubt, daß dieser hier bleibt, bis die Antworten eingegangen sind. (?)

Befürchtungen von 3000 Mann sind nach Kianghin gesandt worden. Es werden Befürchtungen gehegt, daß Versuche gemacht werden könnten, Torpedos im Jangtsefluß zu legen. Admiral Seymour wird demnächst hier erwartet.

**London, 26. Juli.** Die Daily Mail meldet aus Shanghai von gestern: Admiral Seymour und General Gaselee sind am 24. in Wei-hai-wei eingetroffen.

Nach einem Telegramm der Daily News aus Nanking vom 16. d. M. ist die Bahnlinie zwischen Nanking und Nudun und zwischen Nudun und Tieling zerstört, auch die Lokomotiven und das rollende Material sind zerstört.

Daily Telegraph berichtet aus Canton unter dem 24. Juli: Der stellvertretende Bischof von Taku veröffentlicht eine Bekanntmachung, in welcher er den Wortlaut eines kaiserlichen Dekrets vom 23. Tage des sechsten Monats angeht, welches lautet: „Wir haben Tientsin verloren. In Peking werden große Vorbereitungen getroffen. Der Friede kann nicht erlangt werden, wenn wir nicht zuvor einen Krieg bestehen. Wir fürchten, daß die Bischofs- und Gouverneure auf die Sicherheit der fremden Gesandten, deren Leben wir bis aufs äußerste zu schützen bemüht sind, Rücksicht nehmen und dies als Grund betrachten, Frieden zu schließen und die Verteidigungsmaßnahmen zu vernachlässigen. In diesem Falle werden die Provinzen endloses Unheil über uns bringen. Sie müssen vielmehr Maßnahmen für Defensiv- und Offensiv-energisches

sondern mit einem gewissen Pomp. Seine Tochter Johanna hatte indessen keinen Anteil an dieser letzten Sorge für ihn. Eine Apathie besaß sie infolge der mannigfachen Aufregungen der letzten Tage, die sie unfähig machte, zu handeln und irgend etwas für ihre Lage zu thun. Sie hatte sich auch in der kurzen Zeit, die sie mit ihren Töchtern zusammenlebte, gewöhnt, Amalie alles zu überlassen. Diese verkaufte einen Schmuck, die einzige Kostbarkeit, die sie besaß, als Andenken an eine Pensionatsfreundin. Trauerkleidung hatten sie, und von dem Erlös setzte sie die Beerdigung ihres Großvaters so feierlich als möglich ins Werk. Die drei Hinterbliebenen fuhren hinter dem Sarge, eine große Menge Menschen des kleinen Städtchens folgte; denn einmal sah man nicht oft ein Begräbnis, dem beide Geistliche beiwohnten, — man hielt in Ermangelung anderer Festlichkeiten Hochzeiten und Beerdigungen für Schoupielen, deren Anblick man sich nicht entgehen lassen dürfe, — dann aber verbreitete sich schnell das Gerücht von der wunderbaren Schönheit Amaliens, die einige Vorübergehende am Fester gesehen hatten, und am Grabe ihres Großvaters bot sich die beste Gelegenheit, sie zu sehen. Der Nimbus des Käselhaften umgab außerdem die drei Frauen. Martha war durchaus nicht verschwiegen gewesen und hatte noch, ehe sie ging, in ihrem Zorn den Schleier von den Verirrungen der Frau von Dohlenau, wie sie sich nannte, gezogen.

(Fortsetzung folgt.)

betreiben. Andernfalls müssen sie die Folgen tragen, wenn Gebiet durch ihre zögernde und falsche Haltung verloren geht.“

Taku ist ein erbitterter Feind der Ausländer, er läßt die militärischen Kräfte und die Vorkehrungen an den Küstenlinien beschleunigen und hat die Zurückziehung von vier kleinen europäischen Kanonenbooten verlangt, welche hier zur Zeit vor Anker liegen, nämlich zweier französischer, eines britischen und eines amerikanischen Schiffes. Dieselben sollen hinter die Vague-Forts zurückgehen. Chinesische Kanonenboote, von Leuten des Schwarzschlagen-Hauptlings Lao bemant, machen den Kanal hinter Scha-mee unsicher, weitere 18 Boote liegen unterhalb der kaiserlichen Staatswerft. Die Haltung der Bevölkerung Cantons wird von Tag zu Tag feindseliger.

Nach einer Depesche des Daily Telegraph aus Shanghai von gestern telegraphierte der Bischof von Gupe aus Wuschang, er habe die Verschlußstücke der Geschütze, welche auf Hankou gerichtet waren, abnehmen und in den Jangtse werfen lassen. Er fürchte aber, daß er in zehn Tagen nicht mehr im Stande sein werde, die Soldaten zurückzubehalten.

Die Times erhält aus Tientsin folgendes Telegramm vom 17. Juli: „In einer Versammlung der Admirale in Taku wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Russen die Kontrolle über die Bahnhöfe Tientsin—Tientsin zu übertragen. Der britische und der amerikanische Admiral gaben zu Protokoll, daß sie mit dieser Regelung nicht einverstanden seien.“

**London, 26. Juli.** Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Balmoral von gestern meldet, daß er dort eingetroffen sei, ohne den Feind zu sehen. Am Nachmittag des 24. hätten die Buren französische Kavallerie und Huttons berittene Infanterie 6 Meilen südlich von Balmoral in ein Gefecht verwickelt. Oberst Alderson habe mit berittener Infanterie den rechten Flügel der Buren angegriffen, während General French eine weite Umgebungsbewegung um den linken Flügel machte. Als die Buren ihre Rückzugslinie bedroht sahen, zogen sie sich zurück. French und Hutton verfolgten sie.

**London, 26. Juli.** Lord Roberts meldet: General Hunter hat am 23. d. M. die Stellungen der Buren auf den südlich von Vrethlem befindlichen Hügel angegriffen. Nach einem den ganzen Tag andauernden Gefechte wurde ein Hügel genommen und auf einen zweiten, der den Paß beherrschte, ebenfalls ein Sturmangriff unternommen. Dieser Angriff fand heftigen Widerstand und glückte nicht. Die leichte Hochländer-Infanterie wurde durch ein heftiges Feuer gezwungen, sich zurückzuziehen. Der englische Verlust beträgt etwa 50 Mann. Am 24. Juli besetzte Hunter einen Einschnitt hinter dem Paße und am 25. räumte der Feind seine Stellungen.

**Frankfurt a. M., 26. Juli.** Bei Oberhausen wurden heute drei Märschen von Handwerksburschen überfallen und getötet.

**London, 26. Juli.** Der Daily Mail wird aus Lissabon telegraphiert, daß der Mörder des britischen Konsuls in Beira ein Deutscher gewesen sei, der sich vorgeblich um Arbeit an der Konsole gewandt und sich dafür an ihm habe rächen wollen.

**Washington, 26. Juli.** Ein hier eingetroffenes Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Panama besagt: Die Revolution ist gescheitert, die Liberalen haben sich wider alles Erwarten ergeben. Panama ist ruhig.

**New-Orleans, 26. Juli.** Der Polizeihauptmann einer Patrouille, welche Neger zu verhaften versucht hatte, war am Dienstag von diesen getötet worden. Infolge dessen wurden die Neger gestern Abend von Pöbelhaufen verfolgt, die viele von ihnen töteten, andere schwer verwundeten. Die Polizei war nicht im Stande, dies zu verhindern.

### Telephonische Berichterstattung.

**Bremerhaven, 27. Juli.** Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich besichtigten die Dampfer Batavia und Dresden und begaben sich dann wieder an Bord der Hohenzollern. Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr traf der erste Militärzug hier ein.

**Paris, 27. Juli.** Im heutigen Anstblatt wird eine Verordnung veröffentlicht, durch welche die Ausfuhr von Waffen und Munition nach China und seinen Nachbarländern verboten wird.

**Tiflis, 27. Juli.** In mehreren Ditschastien des Kaukasus fanden starke Erbeben statt. Viele Gebäude sind eingestürzt. In Ernak wurden 14 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Eine große Anzahl von Personen ist verletzt.

**Newyork, 27. Juli.** Wie ein Telegramm aus Panama meldet, griffen die Aufständischen am Donnerstag früh die Stadt heftig an. Nach einem Telegramm aus Colon wurden über 500 Mann der Regierungstruppen getötet oder verwundet. Die Verluste der Aufständischen sind ebenfalls äußerst schwer.

Ein neueres Telegramm aus Panama meldet, daß die Aufständischen im Bezirk Panama sich ergaben.

**London, 27. Juli.** Daily Graphic zufolge hat die chinesische Gesandtschaft am 21. d. dem auswärtigen Amte ein längeres Telegramm überreicht, welches vom Kaiser von China herrührt und die Vermittelung Englands nach-

sucht. Der Inhalt dieser Botschaft ist ähnlich wie der der an die Regierungen von Frankreich und Amerika gerichteten Botschaften. Die englische Regierung hat noch keine Antwort auf das Telegramm erteilt. Man ist der Meinung, daß unter den gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnissen über den Ursprung des Telegramms Zweifel obwalten müßten.

**Bremerhaven, 27. Juli** nachm. Drei Dampfer mit Truppen sind abgegangen: Batavia um 1 $\frac{1}{4}$  Uhr, Halle um 2, Dresden um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr. Der Kaiser entließ die Mannschaften mit einer längeren Ansprache.

**London, 27. Juli.** Daily Mail veröffentlicht einen Brief des britischen Gesandten in Peking vom 6. Juli, worin es heißt: Wir erhalten von den Behörden keinen Beistand. Drei Gesandtschaften stehen noch, darunter die britische. Wenn wir nicht allzu sehr bedrängt werden, können wir uns noch 14 Tage halten, in andern Falle nur noch 4 Tage. Die Verluste der Fremden betragen bis zum 6. Juli 40 Tote und 80 Verwundete.

\* **Paris, 26. Juli.** Das Thermometer stieg gestern Nachmittag bis auf 35,3 Grad R. Die Zahl der Sonnenstrahlen und Hitzschläge war wiederum sehr bedeutend. Die Spitäler sind, trotzdem 4300 neue Betten aufgeschlagen wurden, überfüllt. In der Seine schwimmen Tausende toter Fische. — Die Bäcker- und Fischhändlergesellen drohen in den Ausland zu treten, erstere wegen der unrentablen Hitze, letztere wegen Arbeitsüberhäufung.

**Reuß, 26. Juli.** Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 325 Stück Rindvieh. Darunter waren 6 Stiere und 319 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Die Preise blieben gegen den vorigen Markt unverändert. Rassen: Oldenburgische, ostpreussische, holsteinische und rheinländische. Handel: Das Geschäft verlief, durch die herrschende Hitze beeinflusst, still. Es blieb etwas Ueberbestand. — Nächster Markt am Donnerstag den 9. August.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 29. Juli:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kinderlehre.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

## Brant-Seiden-Robe Nr. 1750

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt! Muster umgeben; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg,

Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

### Zwangsversteigerung.

Auf dem Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neubremen, Wittichstraße, belegene, im Grundbuche der Gemeinde Bant Artikel Nr. 605 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlachters A. von Wilhelm Clement zu Neubremen eingetragene Grundstück, groß 5 a 70 qm, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3 M. 85 Pfg. und einem Mietwert von 516 M. am

25. September 1900 vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, wenn möglich zur Vermeidung von Weiterungen bis zum 7. September 1900, spätestens aber im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herb zuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Verdinge, Leihzucht, Mientteil oder Anzucht eingetragenen Dienstbarkeiten oder Real-lasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Neubrem, den 17. Juli 1900.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. IIIb.

Die Bekanntmachung d. s. Amtsgerichts vom 25. Mai d. J. betr. den Aufenthalt des Musikers Heinrich Saenen ist erledigt. — C. 117—141/00. —  
Feber, 1900 Juli 19.  
Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

## Versteigerung.

Auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts Abteilung I hier selbst werde ich Dienstag den 31. Juli 1900 vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr in Feber, Wirtschaft von Metzjengerdes, am Bahnhof, eine Milchkuh gegen Barzahlung versteigern.

Halberstadt,  
Gerichtsvorsteher in Feber.

## Sitzung des Stadtrats

am 2. August 1900 nachmittags 5 Uhr  
im Rathause.

### Tagesordnung:

1. Deckung eines Defizits der Industrieschulklasse zu 150 Mk. aus der Stadtkasse betr.,
2. Genehmigung der Resignationen der Abgänge für Armen- und Stadtkasse pro 1899/1900.

Feber, 1900 Juli 26.

Von heute ab wird der Wagen-Verkehr auf der Amtsverbandsschaullee beim Bahnhofs Carolinenfiel wegen Umlegung der Steinbahn für einige Wochen erschwert sein.

Friedr.-Aug.-Grosden, 1900 Juli 25.

G. Gerdes.

### Schulfrage.

Arbeiten und Materiallieferung betr. Umbau der Hauptlehrerwohnung zu Kniphauerfiel und Vergrößerung der Nebenlehrerwohnung daselbst sollen vergeben werden.

Die Bedingungen, sowie Arbeits- u. Materialenverzeichnisse liegen im Hause des Schuljuraten Bluhm zur Einsicht aus.

Offerten sind bis zum 5. August inkl. bei genanntem Schuljuraten einzureichen.

Feberwarden, 1900 Juli 25.

Schulvorstand.  
Schwaring, Pfr.

### Brandversicherung für Gebäude.

#### Distrikt Groß-Ostern.

Hebung der Brandkassenanlage Freitag den 3. August von 6 bis 8 Uhr abends in Filigels Wirtschaften in Gr.-Ostern.

Abdankhausen. G. Gerdes, Distrikt-Dept.

Werde am Sonnabend den 28. Juli die Brandanlage für den Deputierten in meinem Hause erheben.

Wiefels. D. Garmes.

Werde die erkannte Brandkassenanlage Montag den 30. d. M. in meinem Hause haben.

Friederikensfiel. G. F. Bruns, Dept.

Hebung der Brandkassenanlage für Gebäude (Distrikt Westen) Dienstag den 31. d. M. von 6 bis 8 Uhr in Jacobs Wirtschaft.

Clevers, 1900. L. Hinrichs.

Hebung der erkannten Anlage für Gebäude (Distrikt Osten) Dienstag den 31. d. M. von 6 bis 8 Uhr in Martens Wirtschaft.

Clevers, 1900. M. Freese.

Hebung des Brandkassengeldes Montag den 30. d. M. nachmittags von 6 bis 9 Uhr abends in Dieckens Gasthaus zu Minfen.

Bei Minfen. Joh. Brören.

### Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des welfand Zimmermeisters D. G. Harns zu Schilling haben mich beauftragt, das zu dessen Nachlass gehörende, zu Schilling am Schindelsch belegene

# Immobil

öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Verkaufstermin wird angelegt auf

Sonnabend den 4. August

nachm. 6 Uhr

in G. S. Harz's Gasthofe zu Horrmersfiel.

Das Immobil besteht aus einem in sehr gutem baulichen Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause nebst Scheune, einem großen Garten und einem Stück Grünland zur Gesamtgröße von 41 Ar 16 Dun.

Eine direkt am Hause belegene Groden- und Weidparzelle, sowie  $\frac{1}{2}$  einer zu Schillinghörn belegenen Grodenparzelle (zum Mähen) können in Pachtung beigegeben werden.

Käufer werden eingeladen.

Warden. J. Müller, Aukt.

# Panther-



## Fahrräder.

Fabrikat ersten Ranges.  
Bestes Material. Präzisionsarbeit.  
Niedrige Preise.

Beachten Sie bitte die Neuerungen an dem Modell „Populär“:

Glockenlager, Innenlötung,  
Achsenölung, verbess. Lenkstangenbefestigung etc.

und Sie werden finden, dass kein anderes Fabrikat bei gleichem Preise diese Vorteile bietet.

Tourenrad Halbrenner Damenrad  
190 Mk. 200 Mk. 200 Mk.

Musterlager bei

## E. F. C. Duden.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine andere Art Suppen, Säucen, Gemüse, Salate, Eierbeissen, Sülzen etc. besser und wohlgeschmedener gemacht werden können, als mit **wenigen Tropfen**

### zum Würzen

Zu haben schon in Probefläschchen für nur 25 Pfg. bei **Th. v. Lenggen**, Wasserpforsfir. 48. — Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu 1,10 Mk. zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Neue Superior Emden Vollheringe empfiehlt **Wilh. Gerdes.**

Schweizerkäse in schöner Qualität. **Mühlentrafé. J. F. Janken.**

Neue fette Emden Vollheringe Stück 10 Pfg. empf. **Kopfgaun. G. W. Hinrichs.**

Zu verkaufen oder gegen Weidevieh zu verhandeln  
**10 Stück beste Milchkuhe sowie 2 beste Kuhkälber.**  
Hohewarf. **B. W. Frerichs.**

Zu verkaufen.  
Zwei schön gezeichnete Kuhkälber.  
Feber, Blauestraße. **D. W. Josephs Söhne.**

Zu verkaufen. Hühnerglucke mit 6 Ententücken von großen weißen Hausentenen.  
**G. Carstens, Feber.**

Habe ein selten schweres und schönes Kuhkalb zu verkaufen.  
Feber. **J. Lüken.**

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete wünscht einen Herd-  
huchstier, 2 $\frac{1}{4}$  Jahr alt, zu verkaufen.  
Förrien, den 26. Juli 1900.

**H. Dunen.**

Zu verkaufen.  
Zwei fette Lämmer.  
St. Zoothergrosden. **K. Freimuth.**

Zu verkaufen.  
Ein 10jähriges starkes Arbeitspferd, fromm im Geschirr.  
Horum. **Adolf Griebenkerl.**

Umständehalber steht die komplette  
vordere Hälfte meiner Oberwohnung,  
Wasserpforsfir. 69, noch zum 1. November a. er. zur Miete.

Feber. **G. Willms.**

## Neue Emden Vollheringe, Stück 10 Pfg. G. Rablen, Feber.

### Bessere Herren-Massschneiderei.

Mein reichhaltiges Stofflager in Chevot, Kammergarn, Tuch und Buckskin ist vollständig komplettiert und verkaufe passende Anzüge mit passenden Zuthaten, sowie einzelne Biecen sehr preiswert.

### System der Bayerisch. Kunstgewerbeschule.

Feinste, solideste Ausführung.

Eigene Werkstatt im Hause.

Anzüge nach Maß von 36 bis 75 Mk.,

Fabrik-Konfektion nach Maß von 25 Mk. an.

Feber, Schlachfir. **Bernhd. Peltmers.**

Apfelwein per Flasche 35 Pfg., feinsten Weineffig per Flasche 50 Pfg., denatur. Spirit per Flasche 30 Pfg. empfiehlt **M. D. Fimmen.**

## Bunzlauer Geschirr, braunes Steingut.

Empfehle aus einer soeben eingetroffenen Ladung: Einwachseöpfe und Büchsen,

Kruten, flache und tiefe Satten,

Kümmen, Schokoladefannen und Kochtöpfe,

Milchtöpfe, fog. Bündeltöpfe, 6 Stück 50 Pfg.,

zu **flammend billigen Preisen;**

ferner empfehle dekor. und weißes Steingut;

Es-Service, ff. dekor., 2steilig, für 6 Personen, glatt und gereift, Mk. 10,

Es-Service, ff. bedruckt, do. do. do., Mk. 8,

Es-Service, blau Ztbl., do. do. do., Mk. 7,50 und

bessere,

Vorratssternen, Messen u. Krüge, hochfeine Neuheiten,

Salz- und Mehlmezen, weiß 50 Pfg., bl. Ztbl. 60 Pfg.,

mit Holzdeckeln,

Milchtöpfe, 1 und  $\frac{1}{2}$  Liter, in weiß und bl. Ztbl.,

sehr preiswert,

Satz-Kümmen, gerst. weiß 1,30, bl. Ztbl. 1,90 Mk.,

Wasch-Service, ff. Mk. 2, 2,25, 2,50, 3,50—15 Mk.,

Teller, gerst. tief und flach, per St. 15 Pfg.,

do. glatt 10

do. ff. bemalt, tief und flach, St. 15 Pfg.,

Gemüseschüssel, Terrinen, Sancierren, Glodenschüssel,

Platten.

Obige Waren sind nur prima Qualitäten und

wird jedes beschädigte Stück bereitwillig umgetauscht.

Ferner bunte Teller dritter Wahl per Stück

10 Pfg., nur flache.

Wasserpforsfir. **Th. v. Lenggen.**

Diesen hiesigen und amerikanischen Speck gebe billigst ab.  
Mühlentrafé. **J. F. Janken.**

Zu verkaufen.  
Zwei bis drei Fuder gut gewonnenes Heu in Haden.  
Nahrdum. **G. W. Frerichs Wwe.**

Gesucht.  
Auf sofort für ein erkranktes Mädchen zur Aus-  
hülfe bis zum 1. November ein anderes.  
**M. Hildebrand.**

Gesucht.  
Baldbmöglichst ein Bäckergefelle. Selbiger kann auch Winterarbeit erhalten.  
Wangerooze. **Ahmels, Bäckermstr.**

Gesucht.  
Zum 1. November d. J. ein junges Mädchen aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Salär wird gegeben.  
Sillenstede, im Juli 1900. **H. D. Janken.**

Ein Dienstmädchen,  
zuverlässig und nicht nachhaft, suche gegen hohen Lohn zum 1. November.  
Carolinenfiel. **Friedrich Schaffen.**

Gesucht.  
Auf sofort ein Zimmer- und Maurergeselle.  
Abderhansen. **Wilh. Meins.**

Wegen Erkrankung auf sogleich eine Magd, ein Grobknecht oder Tagelöhner gegen hohen Lohn.  
Sillenstede Mühlenrethe. **B. Venters.**

Zu verkaufen.  
Ich suche für meine Kolonialwaren- und Kunst-  
dinger-Handlung auf Herbst einen zuverlässigen Ge-  
hülfen.  
Neuenburg. **J. D. Röben.**

Zu kaufen gesucht.  
10 Fuder gutes Weg- oder Uferheh.  
Hohewarf. **B. W. Frerichs.**

Hab. bestes Ufergras fürs Scheren zu vergeben.  
Bei Feberwarden. **B. Stadlander.**

Sanderbusch. Kann noch Bieh oder Pferde in beste alte Weide annehmen, unter Umständen auch einen oder zwei Hengste.  
**Wwe. Ahlers.**

# Elegante Anzüge,

jede Farbe, jede Größe, jede Preislage.

**Herren-Jackett- und Rock-Anzüge,**  
**Knaben-Jackett- und Joppen-Anzüge,**  
**Kinder-Anzüge** in den neuesten Fassons  
 und feinsten Ausführung.

Sämtliche Anzüge sind von guten dauerhaften Stoffen und echten Farben.  
 Auf Wunsch von Anwahlsendungen bitte ich für Herren- und Knaben-Anzüge die Oberweite, für Kinder-  
 Anzüge das Alter anzugeben.

**Herm. de Boer, Jever.**

Impresario W. Möllers

## Abnormitäten-Ausstellung.

Zum diesjährigen Schützenfest!

Den schlands größte Abnormitäten der Gegenwart.

Mit allen bis jetzt hier gesehenen Abnormitäten nicht zu vergleichen.

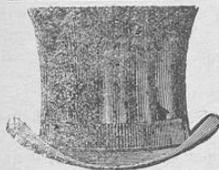
Martha, das Kolossal-Mädchen, 15 Jahre, 316 Pfund schwer,  
 die kleinste Dame Prinzeß Pilenett (genannt die Königin der Zwerge), 28 Jahre alt, 80 Ctm. groß.  
 Die Abnormitäten sprechen 5 verschiedene Sprachen, erregen im In- und Auslande die größte Bewunderung, hatten auch die Ehre, sich hohen und höchsten Herrschaften vorzustellen und hoffen auch hier auf Beifall.  
 Zu regem Besuch ladet hiedurch ergebenst ein

der Impresario Möller.

## Ausverkauf dauert fort.

Carolinenfiel.

F. Gerdes.



Neuheiten

in  
 Filzhüten  
 und Mützen.

Wilh. Struß,  
 Jever.



Veteranen-Berein

für Jeverland und Umgebung.

Die Veteranen, welche sich an einer **Wagentour** nach **Abichhase** am Sonntag den 5. August, auf Grund einer Einladung der dortigen Kameraden, zu beteiligen wünschen, wollen sich bis Mittwoch den 1. August beim Kameraden Janßen in der Wage melden. Abfahrt von Jever 2 Uhr nachmittags, von Abichhase 8 Uhr abends.

D. B.

**Sande! Sande!**

Sonntag den 29. Juli

**grosser Ball**

für die Mitglieder der **Schmiede der Schiffsbauwerkstatt.**

Fremde können eingeführt werden.

Es ladet freundlichst ein

F. Gerdes.

## Heirat!

Ein junger Mann, 39 Jahre alt, Zimmermeister, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs Heirat, mit etwas Vermögen. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Erensache. Offerten nebst Photographie unter **L. 1901** an die Exped. dieses Blattes.

## Für Kapitalisten!

Auf sehr gute, teils mindelsichere Landhypotheken suche ich für prompte Zinszahler verschiedene Kapitalien anzuleihen.  
 Jever. M. Israel.

Verloren.

Am 26. d. M. auf dem Schützenfelde eine Brosche. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.  
 Schlofferstraße 614.

Verloren am Sonntag von Jever nach Wittmund eine werb. Brosche. Abzugeben gegen Belohnung bei W. Ohmen, Jever.

Gefunden.

Eine goldene Damennhr.

Neuestr.

H. Wötjen.

## Neue Emdor Bollherige

Stück 10 Pfg. empfiehlt

Friedr. Sieffen.

Einen großen Kofen

**Kraut-, Kümmel- und weißen Käse** empfiehlt billigst Friedr. Sieffen.

verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

## Marien-Denkmal.

Die Herren Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses werden auf Sonnabend den 28. d. M. nachm. 7 Uhr nach dem für das Denkmal bestimmten Platz zusammenberufen zur Beratung und Feststellung der genauen Lage des Denkmals.

Jedelius.

## Schützenhof.

Heute Sonnabend

**Große Vorstellung.**

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, sowie Gastspiel des ital. Oper- und Volks-Tenoristen **Signor Louis Rinaldi** aus Florenz.  
 Hochfeine Weine und Biere.  
 Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpker,

Kein Weinzwang.

Sonnabend den 28. Juli

**Enten-Verfegeln,**

wozu freundlich einlade.

Johann Wieting

**Geburts-Anzeigen.**

Stadt Ansfage.

Der glücklichen Geburt eines Knaben erfreuten sich Gendarm **Wempe** und Frau.  
 Jever, den 26. Juli 1900.

Stadt Ansfage.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden sehr erfreut

**B. Poppe** und Frau geb. **Behrens.**  
 Seidmühle. Juli 27.

**Verlobungs-Anzeige.**

Stadt besonderer Mitteilung.

Ihre Verlobung beehren sich anzudeuten

**Meta Frerichs**

**Hillich Otten.**

Gorsien, z. B. Melerns Botthuse.

**Todes-Anzeigen.**

Nach kurzer, heftiger Krankheit starb heute, Mittwoch, unser lieber Sohn

**Richard**

im Alter von 8 Monaten.

Fr. Küpker und Frau.

Beerbtigung Sonnabendmorgen 9 Uhr von der Kapelle aus.

Gestern Morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der Proprietär

**Jhufe Behrends,**

in seinem 53. Lebensjahre, was wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Die trauernde Witwe

nebst Kindern und Kindeskindern.

Schoof, 26. Juli 1900.

Die Beerbtigung findet Montag den 30. d. M. nachm. 5 Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens statt.

Gestern Abend 11 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach längerem Kränkeln unsere einzige, innigst geliebte Tochter

**Magda Johanne**

im zarten Alter von 9 Monaten 9 Tagen, welches mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen

**Fritz Theilen** und Frau.

Wohlens, den 26. Juli 1900.

Beerbtigung findet Mittwoch den 1. August nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Sengwarden statt.

Diesen Nachmittag 1 Uhr verunglückte beim Baden unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Landwirt

**Eilert Hayen Eilers,**

in sein 37. Lebensjahre, welches hieburdich allen Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen.

Mewershausen, den 26. Juli 1900

Die Beerbtigung findet am 30. Juli nachmittags 3 Uhr statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

**Danksagung.**

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter und Großmutter **Wwe. Bertha Altona** sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
 Die Angehörigen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Die noch vorrätigen

**Sonnenschirme**

verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, zu ganz enorm billigen Preisen.

**Regenschirme**

empfehle in großer Auswahl in allen Qualitäten billigst.

Reparaturen werden möglichst sofort gemacht.

**Hainr. Meyer.**

Schwarze und gelbe  
**Schuhwaren**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 Jever. D. Duneka.

Neue Emdor Heringe, Superior, grohartig schöner Fisch, Stück 10 Pfg., mariniert 12 Pfg.  
 Mühlenstraße. F. F. Janßen.

Neuheiten

in

**Filzhüten, Seidenhüten, Strohüten u. Mützen** empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
 Jever. M. Horst & Sohn.

Empfehlen Sonnabend und Sonntag

**fettes Kind- u. Lammfleisch.**  
 Jever. L. & A. Hoffmann.

**Neue Emdor Bollheringe**

eingetroffen.

Siebetshaus.

Gd. Rippen.

Ferkel hat zu verkaufen

Diesen bei Hooftel.

Heinr. Baus.

Reinsprecher Nr. 4.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copysätze oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 174.

Sonnabend den 28. Juli 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 25. Juli.** Die Reichsfinanzverwaltung hat in verständiger Weise angeordnet, daß die Gesamtkosten der Expedition von Truppen nach Ostafrika und der Bewegung von Schiffen dorthin unter einem besondern Titel verrechnet werden sollen. Das läßt erwarten, daß die Nachweisung dieser Ausgaben, nach Möglichkeit genau spezialisiert, dem Reichstage zur nachträglichen Genehmigung unterbreitet wird, sobald derselbe sich versammelt, und daß dann für den Rest des Rechnungsjahres eine Pauschalsumme für die Weiterführung der ostafrikanischen Unternehmungen gefordert wird. Mit Befriedigung bemerken wir, daß die Finanzverwaltung darauf dringt, daß die Verrechnung der verausgabten Beträge baldigst stattfindet. Das bietet den Vorzug, daß man in jedem Augenblick dem chinesischen Reiche die Rechnung der Kosten präsentieren kann, die uns aus Anlaß des Aufstandes der Boxer gegen die Fremden in China erwachsen sind.

Da die Werftarbeiter in Hamburg die Auslösung des für China gecharterten Hamburger Dampfers Sardinia verweigerten, ist dieser nach Wilhelmshaven gebracht und dort von Arbeitern der kaiserlichen Werft ausgerüstet worden. Obgleich es ganz selbstverständlich ist, daß die Marineverwaltung eingreift, wenn Privatwerke durch die Arbeiter verhindert werden, den Ansprüchen der Mobilmachung zu genügen, so erheben doch jetzt die Sozialdemokraten ein großes Geschrei über die Hamburger Massenarrestierung unter Staatshilfe. So schreibt ein sozialdemokratisches Wilhelmshavener Blatt: „Das Unerhörte ist geschehen. Die kaiserliche Marineverwaltung hat eines von den Transportschiffen für China, die Sardinia nach hier genommen, um sie darauf notwendigen Arbeiten auszuführen zu lassen, welche auszuführen die Hamburger, Stettiner und Rostocker Arbeiter verweigerten, weil sie dann Streikbrecher gewesen und ihren Hamburger Brüdern in den Rücken gefallen wären; die Privatwerftbesitzer in Stettin und Rostock konnten die Auslieferung der Arbeiter nicht erzwingen, die kaiserlichen Werften aber können das, und die Marineverwaltung hat sich nicht scheut, diesen Zwang auszuüben.“ Das Blatt erzählt weiter, „daß auch in Wilhelmshaven auf der kaiserlichen Werft vier Arbeiter die Arbeit an der Sardinia verweigert haben, worauf sie sofort entlassen wurden, ein Vorfall, für den die Marineverwaltung im Reichstage festgenagelt werden soll.“ Wir meinen, daß die Sache doch so unangeher einfach liegt, daß kaum darüber zu reden ist. Mobilmachungsarbeiten müssen gemacht werden, gleichviel wie, und wenn es leider Gottes den sozialdemokratischen Arbeitern gefällt, diese Arbeiten zu verweigern, so müssen sie eben, gleichviel wie, von Staatswegen ausgeführt werden. Darüber ist unter verständigen Leuten kein Wort zu verlieren und man kann es nur bedauern, daß die Hamburger Arbeiter, oder wohl richtiger ihre sozialdemokratische Leitung, diesen Anlaß nicht ergriffen haben, um ganz im Gegensatz zu ihrem jetzigen Verhalten zu zeigen, daß sie auch einmal nationalen Erwägungen zugänglich sind. Manches Worturteil gegen die Sozialdemokraten wäre entworfen worden, wenn sie jetzt, gleichviel wie sie sich sonst in der Ausperrungs- oder Ausstandsfrage stellen, den Beschluß gefaßt hätten, die Mobilmachungsarbeiten unter allen Umständen vorzunehmen. Ein solcher Entschluß würde wahrscheinlich auch sehr rasch eine Einigung in den anderen schwebenden Fragen zur Folge gehabt haben. Die Führer sind klug genug, um das zu wissen, und wenn sie nicht entprechend gehandelt haben, so ist das nur geschehen, weil ihnen ihre Schulmeinungen höher stehen, als die Rücksicht auf das Wohl der Arbeiter.

**Großbritannien.** London, 25. Juli. Die nachträglichen Forderungen für das Meer belaufen sich auf 11 500 000 Pfund Sterling, wovon nur 1 200 000 Pfund. St. auf die Operationen in China entfallen. Die größte Summe entfällt von den Mehrforderungen für den südafrikanischen Krieg auf den Seetransport der Truppen aus Südafrika zurück, dieselbe beträgt 4 000 000 Pfund. St. Für Unter-

bringung einer verstärkten Garnison in Südafrika sind 500 000 Pfund. St. angelegt.

**Amerika.** New York, 26. Juli. Hier ist folgendes Telegramm aus Colon eingetroffen: In der Nähe von Panama wüthet ein heftiges Gefecht. Die Regierungstruppen leisten kräftigen Widerstand. Aus Savanilla sind 1000 Mann Verstärkung für die Regierungstruppen in Colon eingetroffen. Am Mittwoch willigen die Führer der Aufständischen in einen Waffenstillstand, um die Toten zu beerdigen und für die Verwundeten zu sorgen. Infolge Vermittelung des amerikanischen und des englischen Konsuls wurde der Waffenstillstand später bis zum Donnerstag Nachmittag verlängert. Das Sanitätskorps des englischen Kriegsschiffes Beand leistete den Verwundeten Hilfe.

#### Die chinesische Frage.

Die Köln. Volksztg. veröffentlicht ein Interview mit Bischof Anzer über die Lage in China. Bezüglich der Frage, ob die katholischen Missionen die Wirren verschulden, äußert Anzer, daß es sich in dem Satz in seinem letzten Neujahrsgruß: „Der erste und bedeutendste Grund der Verfolgung war die Befozung von Kiautschou“ um einen unklaren Ausdruck handle. Er habe sagen wollen: „Die erste und bedeutendste Veranlassung der Verfolgung.“ Infolge des zwanzigjährigen Nichtgebrauchs der deutschen Sprache habe er das Bewußtsein für die Bedeutung mancher Worte vielfach verloren. Wäre die Befozung von Port Arthur oder Wei-hai-Wei vorausgegangen, so hätten diese den ersten Anlaß zu den Unruhen gegeben. China verfolge die christliche Religion nicht der Religion wegen. Der Chinese sei überaus tolerant. Weil die katholischen Missionare ehelos leben, seien sie ihm sympathischer. Der Bischof reist in nächster Zeit nach Sinto zurück. Ganz unverständlich ist ihm, daß von seinen Missionaren keine einzige Nachricht an die Küste nach Tsintau gelangt zu sein scheint. Zuverlässige Boten als Bote oder Bote verkleidet, auf verschiedenen Wegen abgeandt, seien in China auch in unruhiger Zeit eine ziemlich sichere Beförderungsgelegenheit. Daher sei das Schicksal der Missionare mehr als zweifelhaft. Er, Anzer, habe seine Diöcese auf einen telegraphischen Ruf der Propaganda in Rom im November 1899 verlassen wegen Ordnung der Verhältnisse der deutschen Mission in Tsintau. Am 1. Januar besuchte er den neu ernannten Gouverneur von Süd-Schantung, General Juan schi-Kai, in seiner Residenz Sentschouki, der ihm auf sein Wort versprach, die Ruhe herzustellen und Missionen und Christen zu entschädigen. Der Unterschied zwischen den gegenwärtigen Kämpfen des chinesischen Militärs und denjenigen in dem Kriege gegen Japan 1894/95 erklärt Anzer dahin, daß es sich bei letzteren um einen offiziellen Krieg gewöhnlicher Art gehandelt habe. Die Chinesen seien von den Offizieren schlecht behandelt worden, erhielten weder Sold noch genügende Nahrung. Gegenwärtig aber geht die Bewegung vom Volke aus. Jetzt zeige der Chinese seine wirkliche Natur; er sei zum Soldaten geschaffen, opferwillig, könne große Energie entwickeln und Hunger leiden. Fanatischer Mut und allgemeiner Fremdenhaß, begünstigt durch die gegenwärtige Regierung, befehle die ausgehehten Massen; große kriegerische Taktik komme dabei wenig in Frage. Die Massen hätten nichts zu fürchten, sondern nur zu hoffen. Auch haben die regelrechten chinesischen Truppen in ihrer Bewaffnung seit 1885 wesentliche Fortschritte gemacht. Die Boxer dagegen, mit denen sie gemeinsame Sache gemacht haben, seien meistens nur mit alten Lantensinten versehen. Ihre eigentliche Waffe sei eine Lanze oder Mistgabel. Einige haben auch gute Gewehre und diese teilweise aus den Regierungarsenalen bekommen. Aber sie kämpfen glühend begeistert für eine große Idee: Alle fremden Teufel aus China herauszu-jagen! Die Missionare seien auch Ausländer, und die eingeborenen Christen gelten ihnen als Vaterlandsverräter, weil sie mit den Missionaren verkehren.

Zur Lage in Tientsin wird gemeldet: Tientsin ist in vier Teile geteilt und in folgender Weise besetzt: Vom Nordthor zum Südthor von den Engländern; vom Nordthor zum Westthor von den Franzosen; vom Ostthor zum Nordthor von den Japanern und vom Südthor zum Ostthor von den Amerikanern, während die Russen die Ortschaften und Dörfer des linken Ufers des Peiho und des Lu-tai-Kanals besetzt haben. Die Deutschen sind nach Taku zurückgezogen. Die militärische Leitung des Platzes wurde auf einer gemeinsamen Konferenz aller Kommandeure nach sorgfältiger Prüfung drei Administratoren (einem Russen, einem Japaner und einem Engländer) mit gleicher Machtbefugnis übertragen.

Die Artillerie der vereinigten Truppen hat, wie es in der W.-Z. heißt, die gehegten Erwartungen nicht erfüllt. So konnte sie besonders die Wälle Tientsins (d. h. der Chinesenstadt) nirgends in Beschießung legen und es fragt sich, wie unter diesen Umständen Peking genommen werden soll. Die Frage eines einheitlichen Oberkommandos tritt immer dringender in den Vordergrund. Sie wurde auf der eben erwähnten Konferenz diskutiert, aber nicht gelöst, obwohl alle darüber einig waren, daß die Nichterfolge in den Kämpfen bis zum 13. fast ausschließlich auf den Mangel an einheitlicher Führung zurückzuführen seien. Ebenso erwies sich, besonders in den Kämpfen am 13., die Artillerie als nicht genügend zahlreich. Amerikaner wie Japaner mußten zum Angriff übergehen, ehe dieser durch die Artillerie genügend vorbereitet war. Die Chinesen waren keineswegs entmutigt und antworteten mit ungebrochener Energie. Schließlich hatten die Amerikaner die gesamte Munition ihrer Feldgeschütze verschossen und diese mußten aus der Befechtslinie entfernt werden. Das erhöhte noch die Verwirrung; das 9. Infanterieregiment (Amerikaner) marschierte in eine Sackgasse, weil es das japanische Zentrum für den linken Flügel genommen hatte, und die Japaner ihrerseits fanden sich plötzlich gegenüber der Stadtmauer in einem verächtlichen Feuer, welches die auf derselben postierten Chinesen in die dicke Kolonne des Feindes richtete, ohne die Möglichkeit vorzurücken, denn die über den Peiho führende Brücke, welche intakt sein sollte, erwies sich als zerstört. Auch das 9. Regiment mußte schußlos mitten durch die chinesische Feuerlinie hindurchmarschieren, ehe es Deckung nehmen konnte. Als General Futushina nachmittags General Dornward dringend um Hilfe ersuchte, konnte dieser dessen Meldung nicht verstehen, da der überbringende Bote nicht englisch sprach und Dornward ebenso wenig wie seine Offiziere japanisch verstanden. Keiner der Befehlshaber konnte thatsächlich mit dem andern verkehren.

#### Privat-Bekanntmachungen.

In der am 28. d. M. für den Händler F. F. F. bei Gastwirt J. F. F. zu Neuenbe- Mühlentriebe stattfindenden Vergantung kommen noch mit zum Verkauf:

**6 ausgezeichnete teils hochtragende, teils frischmilche Kühe.**

Neuende, 1900 Juli 25.

**H. Gerdes, Aukt.**

Der Landwirt August Blohm zu Warfreh; Gemeinde Sillenstedde, läßt auf seinen Bändereien das

**Montag den 30. Juli dieses Jahres nachmitt. 2 Uhr anfg.**

auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

**11 Grafen Hafer,**

**6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Graf. Bohnen,**

**19 Graf. Wegergras,**

Käufer werden eingeladen.

Sillenstedde, 1900 Juli 19.

**Albers, Auktionator.**

in Mithelungen.

Herr F. G. Friebe hies. beabsichtigt sein zu Zeber an der Mühlenstraße belegenes, mit Erbpachttrag-gerechtigter versehenes

# Wirtshaus, Hohe Luft gen.,

mit geräumigen Wirtschaftskellern, Logier und Wohnzimmern, großen Stallungen, und einem schönen 17 a großen Obst- und Gemüsegarten am Hause;

ferner  
**4 ha 83 a 77 qm**  
**gutes Weideland,**

in 4 Stüden bei Zeber belegen, öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Die günstige Lage und der seit langen Jahren begründete vorzügliche Ruf der mit guter Kundschaft versehenen Wirtschaft gewährt einem strebsamen Wirte ein sicheres Auskommen.

Die Landstücke zu 2, 2, 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> und 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Matten sollen einzeln und getrennt vom Wirtshause, aber auch mit diesem zusammen aufgesetzt werden.

Verkaufstermin wird angelegt auf  
**Montag den 30. Juli dieses Jahres**  
**nachmittags 4 Uhr**

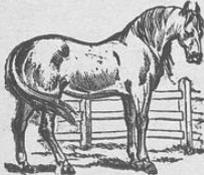
in dem zu verkaufenden Wirtshause, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

**Zeber. M. U. Minssen.**

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Hatterlum lassen

**Montag den 30. dieses Monats**  
**mittags 12 Uhr**

beim Abersschen Gasthofe hier selbst



**15 St.**  
**2-, 3- und**  
**4jähr.**

# Pferde,

einige gute

# Arbeitspferde,

sowie mehrere

# Vitthauer

# Doppelponies,

**1 Korbwagen,**

**1 Kabriolett**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. ■

Wittmund, den 23. Juli 1900.

**H. Eggers.**

Herr Landwirt F. Ortgies zu Klein-Ostern (Station Ostern) läßt

**Sonabend den 4. August d. J.**

**abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

auf seinen Ländereien daselbst

**8 Grasen sehr gut geratenen**

# Hafer

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

**Zeber. M. U. Minssen.**

Woggenstroh (Vlodbrusch) hat zu verkaufen  
Schnapp. Carl Memmen.

# Verkauf eines großen Tanz- und Restaurationszeltens.

Frau Witwe Benschhausen wünscht das während der diesjährigen Schützenfesttage von Herrn Wachtel hies. benutzt werdende

# Tanz- und Restaurationszelt

**Montag den 30. d. M.**  
**nachm. 4 Uhr**

öffentlich mit Zahlungsfrist durch mich versteigern zu lassen in dem Verkaufsobjekte auf der Schützenhofswiese.

Das Zelt befindet sich in einem guten Zustande und hat einen Flächeninhalt von ca. 340 Quadratmetern.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Zeber, 1900 Juli 17.

**M. Israel.**

Herr Landwirt H. S. Iben zu Klein-Older bei Wiefels läßt

**Freitag den 3. August d. J.**  
**nachmittags 2 Uhr**

auf seinen Ländereien daselbst

**8 Matten Hafer,**  
**2 " Roggen,**  
**4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " Bohnen**

in passenden Abteilungen: öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

**Zeber. M. U. Minssen.**

Herr G. Jürgens wird

**Freitag den 3. August nachmittags 5 Uhr**

**11 Matten Wehde**

bei seinem Busche öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen lassen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Das dem Herrn Tanzlehrer Keents gehörige, zu Zeber an der Bahnhofstraße belegene

# Wohnhaus

mit Scheune und Garten

habe ich in Auftrag zu verkaufen, da der Eigentümer zusammen mit seinen Eltern eine größere Wohnung benutzen will.

Das Haus enthält eine Unter- und eine Oberwohnung; dasselbe ist mit allen Bequemlichkeiten versehen, befindet sich in einem sehr guten Zustande und eignet sich seiner günstigen Lage wegen vorzugsweise zum Betriebe eines Geschäftes, aber auch für einen Privatmann.

Der Antritt kann am 1. Mai k. J. oder auf Wunsch auch zu einer anderen Zeit erfolgen. Von dem Kaufpreise können event. bis zu 5- oder 6000 Mark gegen übliche Zinsen stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst mit mir in Verbindung setzen.

Zeber, 1900 Juli 21.

**A. Tiemens.**

Sehr angenehm in und bei Zeber gelegene

# Besitzungen

im Werte von 15- bis 30000 Mark stehen durch mich preiswert zum Verkauf.

**Zeber. M. Israel.**

Zu verkaufen.

4 Fuder gutes Landheu.

Boneteret.

Bunten.

**Montag den 30. Juli d. J.**  
**abends 7 Uhr**

läßt Herr Organist B. Roggemann hier selbst auf seinem Lande bei Sillenstede

**ca. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Matt**

# sehr schönen Roggen

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sillenstede, 1900 Juli 26.

**Albers.**

Ein im nördlichen Zeberlande belegenes

# Landgut

zur Größe von ca. 50 Matten, guter Bonität, zur Hälfte Grünland, wovon 10 Matten alte Weiden, ist durch mich zum Antritt auf den 1. Mai 1901 preiswert zu verkaufen.

Kaufliebhaber, denen ich gerne weitere Auskunft erteile, wollen sich ehestens an mich wenden.

**Hohenkirchen. J. F. Detmers,**  
Auktionator.

Jeder lesen! Weltberühmt! Strong root!

(Wesentlich geschätzt.) **Polardaunen** Nur 3 Mark per Pfund.

Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Übertrifft an Dauerhaftigkeit, Weichheit in Gattbarkeit alle and. Sorten Daunen, zu gleichen Preisen! In Farbe den Überdaunen ähnlich! Garantiert neu! Keine Weinsäure! Vollständig gebrauchsfertig! Für billigeres u. feineres Aussehen, ebenso für Polster u. Antritts-Gewächsen ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum guttrotten! Kleinstenfalls bezugsfähig auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford Str. 40 in Westfalen.**

Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

# Die Verarbeitung von Wolle

zu vorzüglichem Strickgarn, 4-, 5- und 6brähig, in jeder gewünschten Farbe, übernehme ich gegen billige Berechnung. Gest. Aufträge erbitte direkt an meine Adresse. Schnelle und prompte Erledigung auch der kleinsten Sendungen.

**Jemgum (Ostfriesland). D. J. Rippena.**  
Begr. 1875.

In Ostfriesland größtes Geschäft der Branche.

# Verlobungsringe,

garantiert 14 Karät. Gold,

in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorrätig bei

**G. Müller, Uhrmacher,**  
Bant, Werfstraße 12.

# Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

# Radebenler Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Radeben-Dresden,  
Schutzmarke: Steckenpferd,

à Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek.**

# Oldenburg. Landes- Tierschau 1900.

Verlosung am 12. August 1900.

**Hauptgewinne**  
im Werte von ca.

**1500 Mark,**

800, 600, 2x450, 5x300 etc.

**Lose à 3 Mk.**

sind zu beziehen durch:

**G. Linnemann,**

Oldenburg i. Gr., Kaiserstr. 16,  
Telephon 145,

sowie ferner durch die durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen.